

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
der Verleihung von Bundesverdienstorden am 19.
November 2024 im Hansasaal des Historischen Rathauses
zu Köln**

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Frau Dedreux,
liebe Frau Fünfzig,
liebe Frau Kleinpaß-Börschel,
lieber Herr Rohde,
liebe Familien, Freundinnen und Freunde sowie Mitstreiterinnen
und Mitstreiter,
liebe Gäste,

ein ganz herzliches Willkommen im Hansasaal des Historischen
Rathauses zu Köln.

Die Verleihung von Bundesverdienstorden ist ein ganz
besonderer Anlass – für Sie und Ihre Familien. Aber auch für
mich als Oberbürgermeisterin. Es ist mir eine große Freude, im
Namen des Bundespräsidenten der Bundesrepublik
Deutschland Menschen zu ehren, die sich ganz besondere
Verdienste erworben haben. Leistungen, die Sie nie in
Rechnung gestellt haben, die jedoch einen großen Wert für
unsere Gesellschaft haben.

Ich bin dankbar für dieses – für Ihr – Engagement. Denn ohne dieses ehrenamtliche Wirken würde unsere Stadt nicht funktionieren.

Unser Staat kann nicht alle Aufgaben übernehmen, die ein Gemeinwesen hervorbringt. Eine Demokratie ist eine Staatsform, die zu jeder Zeit vom freiwilligen Einsatz für die Gemeinschaft lebt. Und Sie, die heute zu Ehrenden, Sie tragen ganz wesentlich zu dieser Lebendigkeit bei – zum Strahlen unserer Vielfalt, zur Mitmenschlichkeit und Herzlichkeit.

Ich werde mich jetzt in alphabetischer Reihenfolge an jede und jeden Einzelnen von Ihnen wenden. Im Anschluss daran bitte ich Sie zur Übergabe des Ordens und Urkunde zu mir nach vorne.

Liebe Frau Dedreux, wir kennen uns persönlich und sind uns zuletzt im Bezirksrathaus Chorweiler begegnet. Sie sind vielen Menschen ein Vorbild. Denn Sie haben für die Inklusion schon so viel bewegt. Und das, obwohl Sie noch sehr jung sind.

Sie besuchten einen inklusiven Kindergarten und eine inklusive Schule. Sie wissen daher sehr gut, wie wichtig Inklusion ist. Dass Sie Menschen mit Behinderung an der Gesellschaft teilhaben lässt.

Und dass Sie uns alle bereichert.

Sie setzen sich in vielen Projekten genau dafür ein!

Ich denke an das Forschungsprojekt „Touchdown21“, bei dem Menschen mit und ohne Down-Syndrom zusammenarbeiten. Ich denke auch an Ihre Arbeit für das Magazin „Ohrenkuss“, in dem ausschließlich Texte von Menschen mit Down-Syndrom erscheinen.

Und ich denke an Ihr eigenes Buch. Es trägt den Titel „Mein Leben ist doch cool!“ Darin zeigen Sie, dass ein Chromosom mehr, keinen großen Unterschied macht. Denn alle Menschen haben Talente, Träume, Hoffnungen, Erfolge oder Misserfolge.

Ihnen ist wichtig, von allen verstanden werden. Deshalb schreiben Sie in leichter Sprache.

Und mehr noch: Sie haben sich für eine „Tagesschau in leichter Sprache“ eingesetzt – seit Juni 2024 ist ein solches Format tatsächlich auf Sendung, sicherlich auch dank Ihnen!

Zudem arbeiten Sie als Expertin für die Lebenshilfe, die Bundeszentrale für Politische Bildung und für das EU-Parlament. Überall dort sind Sie anerkannt. Sie wurden vielfach mit Preisen ausgezeichnet – und heute kommt eine ganz besondere weitere Ehrung dazu:

Liebe Frau Dedreux, der Bundespräsident hat Ihnen die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Diese Auszeichnung überreiche ich Ihnen sehr gerne.

Der Regierungspräsident und der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen lässt Sie grüßen.

Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung!

Und nun darf ich Sie zu mir nach vorne bitten.

Nun wende ich mich Ihnen zu, liebe Frau Fünzig!

Sie sind Chemikerin und eine Buchliebhaberin, die sich zur Aufgabe gemacht hat, ihre Leidenschaft für das Lesen zu teilen.

Seit fast vier Jahrzehnten sorgen Sie in der Bücherei der Kirchengemeinde St. Agnes dafür, dass die Ausleihe geöffnet ist und wöchentlich rund 200 Bücher den Weg aus dem Regal der Bücherei in die Hände Interessierter gelangt.

Besonders wichtig ist Ihnen, dass Kinder Zugang zu Büchern erhalten.

Mit Kindergärten und weitere sozialen Einrichtungen unterhalten Sie gute Kontakte und betreiben so aktive Leseförderung. Ganz besonders würdigen möchte ich Ihr Engagement während der Corona-Pandemie.

Damals organisierten Sie ein Ausleihfenster, um Bücher auszugeben und eine für viele von uns schwer erträgliche Zeit etwas besser zu verkraften.

Für Ihr gesellschaftliches, ehrenamtliches Wirken wurden Sie 2021 von der Stadt Köln und 2022 vom Land Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.

Nun hat der Bundespräsident Ihnen die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welche ich Ihnen nun sehr gerne überreiche.

Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche des Regierungspräsidenten und des Ministerpräsidenten.

Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung und bitte Sie zu mir nach vorne.

Liebe Frau Kleinpaß-Börschel, wir kennen uns seit vielen Jahren und ich schätze Ihren Einsatz für unsere Stadtgesellschaft sehr.

Er zeichnet sich durch große Vielfalt, Dauerhaftigkeit und Umfang aus. Seit 1977 versorgten Sie zusätzlich zu Ihren eigenen Kindern drei Pflegekinder. Ab Mitte der 1990er Jahre waren Sie 15 Jahre lang als Kölner Schiedsfrau tätig und halfen, sozialen Frieden zu stiften. Dabei haben Sie ganz sicher Ihr Talent genutzt, die Perspektiven unterschiedlicher Gesprächspersonen einzubeziehen.

Seit 2001 waren Sie über drei Wahlperioden hinweg als Seniorenvertreterin der Stadt Köln aktiv – und wandten sich ab 2003 der schwul-lesbischen Seniorenarbeit. Gemeinsam mit

dem Verein rubicon konnten Sie neue Angebote ins Leben rufen und wirkten zudem entscheidend daran mit, das queere Mehrgenerationswohnprojekt „Villa anders“ in Köln Ehrenfeld zu etablieren.

Darüber hinaus machten Sie sich stark für einen speziell an bedürftige Rentnerinnen und Rentner gerichteten Standort der Tafel, der seit Ende 2022 in Deutz besteht. Weiterhin sind Sie im Demenznetzwerk aktiv, sind in stadtkölnischen Ausschüssen als Sachkundige Einwohnerin vertreten, arbeiten in Kirchengemeinden und im Hospizdienst.

Es ist mir heute unmöglich, alle Facetten ihres Einsatzspektrums darzustellen. Und ich frage mich, wie Sie die Energie für dieses unglaublich intensive Wirken für unsere Stadtgesellschaft mobilisieren können.

Liebe Frau Kleinpaß-Börschel, der Bundespräsident hat Ihnen das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welches ich Ihnen nun sehr gerne überreiche.

Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche des Regierungspräsidenten und des Ministerpräsidenten.

Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung!

Und nun darf ich Sie zu mir nach vorne bitten.

Zu guter Letzt richte ich mich an Sie, sehr geehrter Herr Rohde. Sie sind Polizeihauptkommissar und vielen Kölnerinnen und Kölner vor allem als Motorradpolizist bekannt.

Sie engagieren sich für Menschen, die eine Krebsdiagnose zu verkraften haben. Sie selbst mussten diese Erfahrung machen. Die Diagnose und die Behandlung waren sicherlich eine Zäsur in Ihrem Leben. Vieles mussten Sie neu erlernen.

Ich kann mir vorstellen, wie wichtig es ist, angesichts solch einer massiven Veränderung, Kraft aus dem eigenen Handeln zu schöpfen. Ihnen ist das gelungen, indem Sie anderen Menschen mit ähnlichen Schicksalen helfen.

Sie riefen nach Ihrer Behandlung einen Social Media-Kanal ins Leben mit dem Titel „Schockdiagnose Krebs – und plötzlich ist alles anders.“ Sie erreichen damit inzwischen 25.000 Follower, die auf Ihrem Blog Information, Aufklärung und Hilfestellung finden. Und zwar aus erster Hand eines Betroffenen.

Zudem schlossen Sie sich dem Verein „Kopf-Hals-Mund-Krebs“ an und ließen sich als Patientenbetreuer ausbilden. Seit 2018 wirken Sie zudem am Centrum für integrierte Onkologie der Uniklinik Köln als „Onko-Lotse“ und engagieren sich besonders für krebskranke Kinder.

2020 zeichnete die Stadt Köln für Ihr bürgerschaftliches Engagement aus.

Nun hat der Bundespräsident Ihnen die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, welche ich Ihnen nun sehr gerne überreiche.

Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche des Regierungspräsidenten und des Ministerpräsidenten.

Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls herzlich zu dieser Auszeichnung!

Und nun darf ich Sie zu mir nach vorne bitten.

Liebe heute Geehrten, liebe Gäste, mit der heutigen Zeremonie zollt Ihnen der Staat Anerkennung und Respekt. Und ich persönlich danke Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie mit so viel Kraft, Einsatz und Herzensgüte für eine humane Gesellschaft am Werk sind.

Sie sind Heldinnen und Helden in unserer Demokratie, die meist still und leise wirken – ohne viel Aufhebens.

Umso schöner, dass Sie heute im Mittelpunkt stehen können und damit Ihre verdiente Wertschätzung erhalten.

Ich wünsche Ihnen hier im Historischen Rathaus noch eine gute Zeit und Danke, dass Sie meine Gäste waren und lade Sie jetzt zum Umtrunk und Imbiss ein.

Vielen Dank!